

Sonntagspost vom 4. Sept. 2022
zu Psalm 145
von Rosina Christ

Liebe Alle

In der Predigtreihe zu verschiedenen Psalmen hören wir heute auf Psalm 145 und beten ihn zuerst miteinander.

Psalm 145

¹Ein Loblied Davids.

*Ich will dich erheben, mein Gott und König,
und deinen Namen loben immer und ewig.*

²Täglich will ich dich loben
und deinen Namen rühmen immer und ewig.

³Der HERR ist groß und sehr zu loben,
und seine Größe ist unerforschlich.

⁴Eine Generation rühmt der anderen deine Werke,
und deine gewaltigen Taten verkünden sie.

⁵Sie reden von deiner hohen, herrlichen Pracht;
deinen Wundern will ich nachsinnen.

⁶Sie sollen reden von deinen mächtigen Taten,
und ich will erzählen von deiner Herrlichkeit;

⁷sie sollen preisen deine große Güte
und rühmen deine Gerechtigkeit.

⁸Gnädig und barmherzig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.

⁹Der HERR ist allen gütig
und erbarmt sich aller seiner Werke.

¹⁰Es preisen dich, HERR, alle deine Werke,
und deine Frommen loben dich.

¹¹Sie rühmen die Herrlichkeit deines Reichs
und reden von deiner Macht,

¹²dass den Menschenkindern deine mächtigen Taten kundwerden
und die herrliche Pracht deines Reichs.

¹³Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft währt von Generation zu Generation.

*Der HERR ist treu in all seinen Worten
und gnädig in all seinem Tun.*

¹⁴Der HERR stützt alle, die da fallen,
und richtet alle Gebeugten auf.

¹⁵*Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.*
¹⁶*Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.*
¹⁷*Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen
und gnädig in all seinem Tun.*
¹⁸*Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn mit Ernst anrufen.*
¹⁹*Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.*
²⁰*Der HERR behütet alle, die ihn lieben,
und wird vertilgen alle Frevler.*
²¹*Mein Mund soll das Lob des HERRN verkünden,
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewig.*

Lied 242,1.2.5 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Ein Loblied Davids ist die biblische Überschrift von Psalm 145. Ein Loblied gehört zwar nach unserem Gesangbuch zu jedem Sonntagsgottesdienst.¹ Aber ich frage mich, wie oft wir eigentlich abgesehen von diesem Lied am Sonntagmorgen daran denken, Gott zu loben.

Im Judentum ist das anders: Israel versteht sich als ein Volk, das gerade dazu auf der Erde ist, um Gott zu loben. Und orthodoxe Juden beten den Psalm 145 sogar dreimal jeden Tag. Aber eigentlich ist diese Wertschätzung des Gotteslobs auch Teil unserer reformierten DNA. Denn die erste Frage des Westminster Katechismus (also des Katechismus der englischsprachigen Reformierten) ist: *What is the chief end of Man? Man's chief end is to glorify God and to enjoy him for ever.* D.h. was ist das Hauptziel des Menschen? Das Hauptziel des Menschen ist es, Gott zu verherrlichen und ihn für immer zu genießen. So sagt also unsere eigene Tradition: Der Sinn des Lebens ist es, Gott die Ehre zu geben und an ihm Freude zu haben. Und Gott loben ist auf jeden Fall eine Art, wie wir Gott ehren und uns an ihm freuen.

So hören wir nun genauer auf Psalm 145, um das Lob Gottes wieder zu verstehen und zu üben:

Auf Deutsch mag dieser Psalm wirken wie ein ungeordnetes Brainstorming zum Thema «Gott loben». Aber auf Hebräisch hat er eine klare Struktur. Es ist nämlich ein Alphabetpsalm, d.h. der erste Vers beginnt mit dem ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets, der zweite Vers mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets, usw. bis zum letzten Buchstaben. Gott wird hier also buchstäblich von A bis Z gelobt.

¹ Vgl. RG 150 «Gerüst eines Predigtgottesdienstes».

Und der Psalm nimmt uns in dieses umfassende Rühmen Gottes hinein. Dabei spiegelt die verborgene Struktur des Psalms etwas davon, wie wir das Loben Gottes im Alltag erfahren: Es ist noch kein zusammenhängendes, ununterbrochenes Ganzes, aber durch das ganze Leben hindurch können wir immer wieder neu anfangen, Gott zu preisen.

David sagt am Anfang des Psalms sogar: *Täglich will ich dich loben* (V. 2). Vieles können und sollen wir nicht jeden Tag tun. Das Sabbatgebot erinnert z.B. daran, die Arbeit Woche für Woche für einen Tag auf die Seite zu legen. Aber mit dem Gotteslob ist es anders – es ist an keinem Tag falsch.

D.h. nicht, dass man nicht klagen darf. Im biblischen Buch der Psalmen gibt es sogar mehr Klagepsalmen als Lobpsalmen. Und die Leute, die sich mit verkrampftem Lächeln bemühen, immer positiv zu sein, sind mindestens so anstrengend wie ewige Jammertanten und Motzgurken.

Aber es ist auch nicht so, dass wir erst anfangen dürfen Gott zu loben, wenn alles gut ist, sondern schon jetzt, wenn die Dinge erst halb gut sind, dürfen wir damit beginnen. Die biblische Klage hofft darauf, dass sie sich in Jubel und Lob verwandeln wird. Und das Buch der Psalmen endet mit einem grossen Rühmen Gottes. Denn auf den Lobpsalm 145 folgen fünf Lobpsalmen, die alle sogar mit Hallelujah beginnen – und Hallelujah bedeutet ja «preist den HERRN». Diese Reihenfolge der Psalmen ist kein Zufall, sondern Ausdruck der Hoffnung: Jetzt im Alltag mag die Klage überwiegen, aber wir vertrauen darauf, dass unser letztes Wort kein Stöhnen und Seufzen, sondern ein Loblied Gottes und Jubel sein wird. Und in der Erwartung, dass Lob Gott und seiner Zukunft mit uns entspricht, ist es eben auch stimmig, wenn wir jetzt schon sein Lob anstimmen.

Das als Gedanken zu den Worten *täglich ich will dich loben* (V. 2). Wir können diese Worte natürlich auch bedenken, indem wir sie praktisch tun. So habe ich in der Vorbereitung für heute Psalm 145 während den letzten zehn Tagen auch einmal am Tag gebetet. Und dieses Lobgebet hat gut getan in all dem, was mich gerade beschäftigte. Es ist eine wohltuende Gegenstimme zu dem, was auf der eigenen To-do-Liste steht, und zu dem, was täglich in der Zeitung zu lesen ist. Denn das Lob Gottes unterbricht das Drehen um sich selbst und erinnert daran, dass noch ein anderer regiert als die, von denen die Nachrichten berichten.

Aber was ist Gott loben eigentlich? Wie machen wir das?

Der Psalm 145 enthält gleich eine ganze Liste sinnverwandter Worte. So ist Gott loben auch Gott erheben, seinen Namen preisen (V. 1), seine Werke rühmen, seine mächtigen Taten verkünden (V. 4), reden von seiner Hoheit und Pracht, seine Wunder besingen (V. 5), erzählen von seiner Herrlichkeit (V. 6) und jubeln ob seiner Gerechtigkeit (V. 7). D.h. Gott loben also nichts anderes als ganz umfassend gut von

Gott reden. Aber Gott loben ist doch noch einmal ein bisschen etwas Anderes als Gott danken. Denn beim Dank liegt der Fokus auf dem, was wir von jemandem bekommen haben. Beim Lob richten wir dagegen unsere Aufmerksamkeit auf die Person oder die Sache selbst, die wir günstig beurteilen. Wenn wir danken, sagen wir, dass wir gesehen haben, was jemand für uns gemacht oder uns gegeben hat. Wenn wir loben, sagen wir, dass wir die Person und ihr Tun überhaupt gesehen haben (auch unabhängig von uns). Und Psalm 145 will Gott vor allem loben.

Dabei lobt Psalm 145 lobt speziell Gottes Grösse und sein Königtum: *Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währt von Generation zu Generation* (V. 13).

Gottes Reich oder man könnte auch übersetzen sein Königtum, seine Königsherrschaft hat kein Ende. Darüber jubelt der Psalm. Denn Gott ist mächtig (z.B. V. 11f.), gerecht (V. 17) und von grosser Güte (V. 8). Gerade die Beschreibungen von Gottes Gnade in diesem Psalm kennen wir vielleicht schon lange, wie z.B. die Verse *Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit (...) und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen* (V. 15f.). Oder: *Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen* (V. 18).

Wir haben hier in der Schweiz keinen König, und die Rede von Gott als König entspricht nicht so ganz dem Zeitgeist. Aber Jesus hat daran angeknüpft, wenn er predigte: *Das Reich Gottes, die Königsherrschaft Gottes ist nahe herbeigekommen* (z.B. Markus 1,15). Er sprach von Gottes Königsherrschaft, wenn er Gleichnisse vom Reich Gottes erzählte (vgl. z.B. Markus 4,26ff.). Schliesslich ist Jesus als König gekreuzigt worden (vgl. Johannes 19). Pilatus liess ja am Kreuz die Aufschrift anbringen «Jesus von Nazaret König der Juden» (Joh. 19,19). So hat sich in Jesus Christus noch einmal neu gezeigt, wie Gottes Reich und sein Königtum zu verstehen ist: Es ist wirklich nicht zu verwechseln mit der Herrschaft früherer oder heutiger Machthaber. Denn Jesus Christus hat mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen Gottes Gnade und Macht bezeugt. Er hat die Gebeugten wirklich aufgerichtet (vgl. Lukas 13,10ff.), bei ihm wurden 5000 satt (vgl. z.B. Lukas 9,10ff), und er hat sogar den Tod überwunden.

Im Psalm beginnt das Gottes Lob mit dem Entschluss Davids, täglich Gott zu loben. Aber er weiss, dass er dabei nicht allein als Einziger singt, sondern dass er Teil ist eines gewaltigen Chors. Denn eine Generation rühmt der anderen Gottes Werke und so soll es weitergehen (vgl. V. 4ff.). Schliesslich endet der Psalm mit dem Aufruf, dass überhaupt *alle* Gott preisen für immer und ewig (V. 21).

So kann auch jedes von uns für sich beginnen und wieder beginnen, Gott zu loben. Es ist sinnvoll – wir erinnern uns dabei daran, wer Gott schon heute ist und wer er in alle Ewigkeit für uns sein will. Wir üben schon ein, was wir auch später einmal sagen werden. Wir sind dabei aber nicht allein. Denn da waren viele andere vor uns; jeden Tag loben Menschen rund um die Erde Gott mit uns; und dieses Rühmen soll und

wird auch kein Ende haben, wenn wir einmal nicht mehr hier sind. Darum passt es, dass wir Gott so oft mit Liedern loben oder beim Abendmahl feiern. Denn man kann allein singen, und man kann allein essen, aber zusammen macht es viel mehr Freude. Und so werden wir das jetzt auch gemeinsam tun.²

² Der Gottesdienst vom 4. Sept. war ein Gottesdienst mit Abendmahl.